

Storm of Oblivion

(Sturm des Vergessens)

Von Ulysses

Kapitel 7: A demon called Malon

Man hatte sich geeinigt, dass Link zusammen mit Malon zur Eishöhle aufbrach. Geeinigt ist vielleicht das falsche Wort, sagen wir mal, Malon hatte ein sehr gutes Überredungsgeschick. (Sie war so in Rage geraten, dass selbst Talon bereit gewesen war, sie gehen zu lassen!) Sie ritten nach Osten. Normalerweise trieben weder Link noch Malon die Pferde gern zu sehr an, doch der Anblick des seltsamen Himmels, der sich immer weiter ausbreitete, brachte sie doch dazu, so schnell wie möglich an Ziel zu kommen. "Du, Link." "Ja, Malon?" "Liebst du Zelda eigentlich?" Link war so perplex, dass er fast vom Pferd gefallen wäre. "Wie...wie kommst du darauf?" "Och, nur so. War nur so eine Frage." Malon spielte die Unschuldige. "Ach so. Aber selbst wenn, würde es dich nichts angehen, verstanden?" "Verstanden!" Malon salutierte grinsend. "Du verliebter Gockel." fügte sie leise hinzu. "Was?" "Oh, nichts! Ich habe nur gesagt, dass mir ein bißchen kalt ist." Link war froh, als endlich der Felsüberhang auftauchte, durch den man zu Zoras Quelle kam. "So, ab hier müssen wir zu Fuß gehen." Sie machte die Pferde an einem Baum fest und gingen ein Stück am ausgetrockneten Flußbett entlang. Der Wasserfall war noch weit entfernt, man konnte ihn noch nicht einmal sehen. Um zu ihm zu gelangen, mußte man über mehrere Abhänge und Felsstufen klettern, doch Link hatte noch ein As im Ärmel. "Link, was ist das dort?" "Das ist unser Ziel." Vor den beiden ragte eine seltsame Pflanze aus dem Boden. Sie bestand aus einem einzigen riesigen Blatt. "Das ist eine Wundererbsenpflanze." erklärte Link stolz. Er hatte mit zehn Jahren an verschiedenen Orten Hyrules die magische Wundererbsen gepflanzt. Sie hielten ewig, brauchten jedoch eine lange Zeit zum Wachsen. "Malon, wir müssen jetzt beide auf das Blatt springen." "Wieso das?" "Wirst du gleich sehen, komm." Sie faßten sich an die Hand und sprangen auf das Blatt. Malon schrie kurz auf, als sich das Blatt bewegte und in die Luft erhob! Link grinste. "Deswegen!" "Oh, das ist ja klasse!" jauchzte Malon. Das Blatt trug sie bis zum ausgetrockneten Wasserfall. "Abspringen!" rief Link. Sie sprangen auf den Felsvorsprung vor dem ehemaligen Wasserfall und betraten durch den Gang, der normalerweise dahinter versteckt war, Zoras Reich. Von König Zoras Thron aus gelangten sie zur Zora Quelle, die nun nicht viel mehr als ein tiefes Loch war. An dessen Rand entlang tasteten sie sich zur Eishöhle. "Du bleibst draussen, Malon." "Link, das ist gemein!" "Nein, ist es nicht, denn da drin ist es sogar ohne Ganondorfs Monster noch gefährlich genug. Du wartest hier und schreist, falls irgendwas los ist, okay?" "Okay?" "Gut, ich beeile mich, bis gleich!" Link dreht sich um und verschwand in der Höhle. "Macho!" dachte Malon und setzte sich auf die Steine.

"Wieso braucht der nur so lange?" Malon langweilte sich. Link war nun schon mindestens 20 Minuten weg. Plötzlich war ihre Langweile verflogen. Über der Quelle kreuzte einer dieser Dämonen durch die Luft. Malon flüchtet sich schnell hinter einen großen Felsen. "Oh ihr Göttinnen, macht, dass er weiter fliegt!" dachte sie. Link hatte von geisterhaften Erscheinungen erzählt, doch dieser hier war erschreckend real. Er war mindestens zwei Meter groß und hatte einen muskelbepackten Körper. Aus seinem Rücken wuchsen große Flügel. Auf seinem Kopf ragten acht kleinere Hörner auf, die einen Halbkreis um ein größeres bildeten. Sein Gesicht war eine Fratze mit gräßlichen Fangzähnen, die vom Ober- und Unterkiefer aufragten. An den Händen und Füßen hatte er Angst einflößende schwarze Krallen. Seine Hautfarbe war ein scheußliches rot. Was tat er da? "Oh nein! Er schnüffelt!" dachte Malon. Tatsächlich blähten sich die Nüstern des Monsters, als es die Umgebung beschnüffelte. "Es sucht mich! Es sucht mich!" Malon geriet in Panik. Ihr kam der Gedanke in die Höhle zu schleichen. Als der Dämon sich weg drehte, wandte sie sich um und sah direkt in die Fratze eines weiteren. "Hil....!" war alles, was hinaus bekam, bevor das Untier sie berührte. Seine Finger brannten wie Feuer und Malon verlor die Kontrolle über ihren Körper. Sie war bei vollem Bewußtsein, konnte aber weder sprechen noch sich sonstwie bewegen. Nun war der zweite heran. Malon hatte Todesangst. Der greuliche Dämon stand allerdings nur vor ihr und starrte sie an. Seine Augen waren widerlich gelb und hatte eine rote Korona. Er starrte sie weiter an. Plötzlich geschah etwas. Malon hätte am liebsten die Augen aufgerissen, wenn sie es gekonnt hätte. Die Fratze zerfloß. Bald war eine eklige, wabernde Masse an deren Stelle getreten. Diese breitete sich über den restlichen Körper aus, bis sie ihn komplett verdeckte. Dann passierte es. Der Körper schrumpfte, der muskulöse Oberkörper lief zusammen, wurde immer femininer, die Füße wurden kleiner und zarter, die groben Muskeln an Armen und Beinen verschwanden., die Pranken wurden zu menschlichen Händen und schließlich veränderte die Masse ihre Farbe und wurde hautfarben. Das Gesicht bildete eine schmale Nase, einen kleinen Schmollmund und blaugraue Augen. Schließlich stoppte die Bewegung der Masse. Der ehemalige Dämon warf den Kopf nach hinten und sofort fiel ihm kastanienbraunes Haar über die Schultern. Malon blickte erschrocken eine perfekte, wenn auch unbekleidete, Kopie ihre selbst an. Die andere Malon grinste, hob den Arm und fuhr von unten nach oben mit der Hand an ihrem Körper entlang. Innerhalb eines Sekundenbruchteils trug sie die selben Sachen wie Malon. Zuletzt berührte sie Malons Kopf und diese spürte wie ihr Gedächtnis abgetastet wurde. Sie wollte sich wehren, konnte es aber nicht. Dann lächelte die neue Malon zufrieden. Sie öffnete den Mund und befahl mit der Stimme des Mädchens: "Los, schaff sie weg! Aber töte sie nicht, noch nicht!" Der Dämon nickte und erhob sich mit der echten Malon in die Luft.

"Endlich!" Link führte eine Flasche durch das blaue Feuer. Ihm war kalt und sein Knie schmerzte. Er war froh, dass er Malon draußen gelassen hatte, so hatte sie wenigstens nicht gesehen, wie er sich auf einer der Eisflächen in der Höhle lang gelegt hatte. Glücklicherweise war die Flasche nicht zerbrochen. Eine der seltsamen Eigenschaften des blauen Feuers war, dass man es in Gefäßen transportieren konnte. Das Feuer loderte aus einer Fackel, die sich natürlich in einer der hinteren Räume der Höhle befand. Bis er sie wieder gefunden hatte, war einige Zeit vergangen. Die Flasche funkelte nun in einem wunderschönen Blau, wurde allerdings auch eiskalt. Link machte sich auf den Rückweg. Dunst lag in der Höhlenluft, die so kalt war, dass sie in

den Lungen schmerzte. Farbige Kristalle mit messerscharfen Kanten ragten überall aus dem Boden und glitzernde Eiszapfen hingen von der Decke. Stellenweise zeigte ein verräterischer Glanz, dass der Boden vereist war. Vorsichtig tastete sich Link weiter. "Verflucht!" Er glitt aus, kämpfte kurz mit dem Gleichgewicht und setzte sich dann mehr oder weniger sanft auf den Hintern. "So ein Mist!" Irgendwie schaffte er es wieder auf die Beine und wankte weiter, immer darauf bedacht, dass der Flasche nichts passierte. Schließlich sah er das Tageslicht aufblitzen. Im Gegensatz zum Dämmerlicht der Höhle wirkte das Licht draußen blendend hell. Link kniff die Augen zusammen und konnte gerade noch dem Eiszapfen ausweichen, mit dem er fast kollidiert wäre. Malon erwartete ihn. "Link! Gut das du wieder da bist! Ich habe dich so vermisst!" "Bitte?" Link war vollkommen überrascht von ihrer Reaktion. Malon fiel ihm um den Hals und gab ihm einen Kuß auf die Wange. "Habe ich etwas verpaßt?" fragte Link. "Oh...äh...ich..." druckste sie. "Ach laß gut sein, komm wir müssen uns beeilen." sagte Link. Sie gingen zurück zu Zoras Reich. "Verdammt, ich muß da etwas falsch interpretiert haben!" flüsterte die Dämonen-Malon zu sich selbst. "Was?" "Oh, nichts! Gar nichts! Es ist alles in Ordnung!" "Dann ist ja gut." meinte Link. "Ob sie wohl auf hingefallen ist? Vielleicht auf den Kopf?" dachte er bei sich. Sie verließen das Reich und machten sich an den Abstieg zur Steppe. "Wir werden laufen müssen, diesmal können wir nicht die Wundererbse benutzen" lachte Link. "Die was?" fragte Malon. "Sag mal, was ist mit dir los? Ich habe dir doch gerade erst erklärt, was das ist. Du hast doch sonst ein so gutes Gedächtnis." Malon verwirrte Link immer mehr. "Oh, ich....ich hatte es fast vergessen." "Ah ja." Link sah sie durchdringend an. "Schöpf keinen Verdacht, sonst muß ich dich schon hier töten." dachte die Dämonen-Malon. "Ach, was solls! Los komm! Wir haben nicht mehr viel Zeit!" sagte Link. Sie eilten weiter. "Da haben wir beide ja noch einmal Glück gehabt!" dachte der Dämon.

Sie erreichten die Pferde. Link schwang sich in Eponas Sattel und Malon wollte auf Paladin steigen. Doch als sie zu den Pferden trat, scheuten die plötzlich. Epona stieg sogar, so dass Link fast von ihrem Rücken gefallen wäre. "Komm her, du störrisches Vieh!" Malon zog und zerrte an den Zügeln, aber Paladin wich vor ihr zurück. Link sah sich die Szene verwundert an. Eigentlich wurde Malon von allen Tieren geliebt und kam besonders gut mit Pferden klar. Das Paladin und auch Epona, die von Malon aufgezogen worden war, auf einmal solche Angst vor ihr hatten, war mehr als merkwürdig. "Paladin! Laß Malon aufsteigen!" Link stieg von Epona und tätschelte beruhigend den vollkommen verstörten Hengst. Letztlich ließ er das Mädchen aufsteigen. "Danke...äh...Link! Dann laß uns mal los reiten!" "Ja, auf zur Lon Lon-Farm!" Malon gab dem Pferd die Sporen und ritt los. Link schloß zu ihr auf. "Du, Malon?" "Ja, Link?" "Das ist die falsche Richtung!" "Oh!" Malon zwang das Pferd so abrupt zum Stehen, dass Paladin erschrocken wieherte. "Entschuldigung. Wo habe ich nur meine Gedanken!" lachte Malon gekünstelt. "Das frage ich mich auch!" sagte Link und ritt los. "Verdammter Mistkerl!" zischte der Dämon und ritt hinter ihm her.

Auf der Lon Lon-Farm wurden die beiden bereits ungeduldig erwartet. Eugeal hatte mit ihrem nervigen Gezeter aufgehört, nachdem Naboru nur einmal das Zimmer betreten hatte. Jetzt herrschte Ruhe im oberen Stockwerk. Zelda war zusammen mit Ruto und Topou den Hang zur Steppe hinab gegangen. Gemeinsam hielten sie Ausschau. "Meint Ihr, dass wir einen Weg finden werden, Zoras Reich wieder zu bewässern und die Dodongo-Höhlen zu öffnen. Außerdem müssen wir ja noch die Zoras, Gerudos und die Einwohner von Kakariko retten." wandte sich Topou ernst an die Prinzessin. "Ich weiß, mein Freund. Aber wir haben schon viele Krisen überwunden.

Erinnere dich nur an Ganondorf. Als er damals das Land mit seiner Schreckensherrschaft überzog, haben wir auch Widerstand geleistet. Und Link hat ihn schließlich besiegt. Wir werden eine Möglichkeit finden, da bin ich mir ganz sicher." "Wenn ihr es sagt, Prinzessin." Plötzlich sprang er aus dem Gras auf und rief: "Dort! Dort kommen sie!" "Tatsächlich. Ein Glück!" Zelda strahlte. Link und Malon galoppierten auf Epona und Paladin auf die Farm zu. Die drei eilten zu den anderen ins Haus. "Sie kommen!" verkündete Ruto.

Der Dämon fühlte sich unwohl. In der Hölle war er nie von seinem Bruder getrennt gewesen. Er wußte selbst nicht, wie alt er war. Er konnte sich nur an sein Leben in der Hölle erinnern, nicht an seine Kindheit, wie die war, entzog sich seinem Gedächtnis. Manchmal hatte er sogar Zweifel, ob Karakis wirklich sein Bruder war. Karakis war auf jeden Fall älter und mächtiger als er. Gestaltenwandlung konnte Ker'aool nicht praktizieren, aber auf seine Fähigkeit zur absoluten Betäubung war er sehr stolz. Leider konnte er auch dies nicht allzu oft vollbringen. Er wußte selbst nicht ganz, was er hier tat. Vor einiger Zeit hatte sich plötzlich in der Hölle ein Tor geöffnet, das in diese seltsame Welt führte. Er und sein Bruder wurden vorausgeschickt, um zu spionieren. Der große Meister hatte alle Fäden in der Hand, aber niemand wußte genau, wer er war. Er gab zwar Befehle, zeigte sich aber nie. Ker'aool mußte zugeben, dass ihm diese Welt gefiel. Sie war wunderschön, genau wie dieses Mädchen, das in der Nähe am Boden lag. Er ging zu ihr. Ihre blaugrauen Augen sahen ihn angsterfüllt an. Er konnte Angst nicht ertragen, sein Herz war einfach zu gutmütig. Karakis hatte es ihm immer vorgehalten und die anderen Dämonen hatte sich darüber lustig gemacht. Er war froh, dass Karakis ihm befohlen hatte, das Mädchen nicht zu töten, denn er hätte es sicher nicht gekonnt. Ker'aool fühlte sich innerlich so zerrissen, wie nie zuvor.

"Ich hoffe, es funktioniert." Link trat zu den beiden Eisstatuen und entkorkte die Flasche. Alle anderen standen um ihn herum, nur Malon stand etwas abseits und blickte ein wenig ratlos. Link beachtete sie zunächst aber nicht. Darunia, Topou und er hatten die Figuren zusammengeschoben, so dass sie beide vom Feuer berührt wurden. Link drehte die Flasche und das blaue Feuer "floß" hinaus. Der Raum kühlte sich sofort spürbar ab, doch das Eis begann zu zischen und löste sich auf. Mit einem Seufzer sanken Impa und Salia zusammen. Wenig später saßen sie in dicke Decken gewickelt am Tisch. "Oh, mir ist immer noch kalt." Salias Zähne klapperten. "Euer Winterschlaf war ja auch ziemlich lang." lachte Naboru. "So, jetzt erzählt erst einmal, was passiert ist, nachdem Eugeal mich vereist hat." sagte Impa. "Gut. Also das war so...." begann Prinzessin Zelda zu erzählen.

Alles verlief nach Plan. Das Tor nach Hyrule öffnete sich immer weiter. Er würde sich bald selbst dorthin begeben können. Hoffentlich kamen diese beiden Idioten von Dämonen schnell zurück. Er wollte und konnte nicht länger warten!

"Das ist furchtbar!" Impa war geschockt. "Wir müssen diese Dämonen aufhalten" "So weit waren wir leider auch schon." seufzte Ruto. "Prinzessin?" Alle wandten sich um. "Ja, Malon?" "Kann ich mal kurz mit Euch unter vier Augen sprechen?" "Natürlich. Komm wir gehen solange raus." "Beeilt euch aber. Wir dürfen nicht zuviel Zeit vertrödeln." mahnte Link. "Mach dir keine Sorgen. Wir sind schnell wieder da." Die beiden gingen. Ruhe kehrte wieder ein. Die übrigen überlegten, wie sie dieser Macht

Einhalt gebieten könnten. Link war mit seinen Gedanken allerdings woanders. "Bruder, was bedrückt dich?" Darunia setzte sich neben ihn. "Ach weißt du, es ist Malon. Sie ist so seltsam. Die Pferde haben plötzlich Angst vor ihr, sie vergißt Sachen, die ich ihr kurz zuvor erzählt habe und sie wäre auf dem Rückweg fast in die falsche Richtung geritten." sagte Link "Nach allem, was ich von ihr gehört habe, paßt dieses Verhalten aber gar nicht zu ihr." "Genau." bestätigte Link. "Die Prinzessin!" Link sprang auf. "Sie ist mit ihr allein!" Er fuhr herum und stürmte hinaus. Draußen war nichts von ihnen zu sehen. "Verdammt! Wo kann sie sein?" In diesem Moment erscholl aus dem Stall ein Schrei.

"Was soll das?" Zelda war in Panik. Die Pferde wieherten wie verrückt. Malon stand vor ihr. In ihrer Hand hielt sie ein Messer. "Ganz ruhig. Es tut nur ganz kurz weh." kicherte Malon. Zelda versuchte, ihre Kraft gegen sie einzusetzen, aber es klappte nicht. Sie sprang auf Zelda zu, doch die duckte sich weg und rannte zur Tür. Als sie den Ausgang erreicht hatte, öffnete der sich plötzlich und sie stieß mit Link zusammen, der gerade den Raum betreten wollte. "Oh, noch mehr Besuch." Malon hatte sich wieder aufgerappelt und war blitzschnell vor die Tür gesprungen. "Malon, was tust du hier?" rief Link. "Das wirst du gleich sehen!" Link war sich nun sicher, dass sie nicht Malon war. Er stellte sich vor Zelda "Wenn du sie willst, mußt mich schon töten!" warf er ihr an den Kopf. "Nichts lieber als das!" Malons Stimme hatte sich verändert. "Komm her! Dann habe ich auch meinen Spass" donnerte sie. Sie machte eine Handbewegung und hielt im nächsten Moment zwei Schwerter hoch. "Hier!" Sie warf Link eins zu. Er fing es geschickt am Griff auf. "Oh, sehr gut, dass muß ich zugeben, aber du wirst mich nicht besiegen." lachte Malon. "Das werden wir ja sehen!" sagte Link. Malon und Link begannen, sich zu umkreisen. Plötzlich sprang Malon vor und führte einen Hieb gegen Link. Der riß das Schwert hoch und parierte ihn gekonnt. Funken stoben als die Klingen aufeinander trafen. Link täuschte rechts an und schlug nach links zu. Malon hatte dieses Manöver allerdings vorausgeahnt und wich dem Hieb aus. Link schlug erneut zu, traf allerdings nur wieder Malons Schwert. Sie drückten die gekreuzten Klingen gegeneinander. Link hoffte aus diesem Kräftemesse als Sieger hervorzugehen, aber Malon entwickelte Bärenkräfte. Sie stieß den erschrockenen Link von sich, sein Schwert flog ihm aus der Hand und blieb zitternd im Holzboden stecken. Link lag am Boden und Malon setzte ihm die Klinge an die Kehle. "Armseliger Versager! Sieh deinem Ende ins Auge! Ich werde dich...." Abrupt brach sie ab und riß die Augen auf. Dann kippte sie zur Seite. Zelda stand hinter ihr, das blutige Messer in der Hand. Von der Klinge tropfte allerdings kein Blut, sondern eine ekelerregende, schleimige Masse. Das grüne Zeug bildete eine Pfütze auf dem Boden. "Zuviel Selbstvertrauen kann tödlich sein." bemerkte Zelda trocken. Im selben Moment als das Mädchen fiel, lösten sich die Schwerter und das Messer in Luft auf. "Ich danke dir." keuchte Link. "Gern geschehen." sagte Zelda. Die Tür flog auf. "Malon! Oh, ihr Göttinnen! Meine Malon! Was habt ihr getan?" Talon war außer sich. Er stürmte an Link vorbei und nahm Malon in den Arm. Die anderen kamen hinein. "Was war hier los, Link?" fragte Ruto erschrocken. Talon schrie plötzlich auf. Link fuhr herum. Malons Gesichtszüge begannen zu zerfließen. Talon ließ sie angewidert los. Basil riß die Hand vor den Mund, seine Wangen blähten sich und er rannte so schnell er konnte raus. "Was geschieht hier?" flüsterte Salia. Malons Gesicht war vollkommen verschwunden. Auf einmal wurde der Körper größer und muskulöser. Jegliche Ähnlichkeit mit Malon wich und machte einem dämonischen Wesen Platz. "Das ist ja ungeheuerlich!" keuchte Topou. "Im wahrsten Sinne des Wortes, mein Liebster." pflichtete Ruto bei.

Ker'aool spürte den Tod seines Bruders. Sie waren ihr ganzes Leben irgendwie verbunden gewesen. Im Moment in dem sein Bruder das Leben aushauchte, fühlte Ker'aool ein eisige Kälte in sich aufsteigen. Er keuchte und brach zusammen. Sofort lösten sich die geistigen Fesseln, die Malon hielten. Sie sprang auf, wollte fortlaufen, doch dann blieb sie stehen. Der Dämon lag gekrümmt auf dem Boden. Plötzlich fiel ihr der Blick seiner Augen ein. Er hatte ihr nichts getan. Sein Blick war gutmütig gewesen. Sie hielt sich selbst für verrückt, aber sie ging auf den Dämon zu. "Ist alles in Ordnung?" fragte sie. Der Dämon rührte sich nicht. Sie streckte die Hand aus. Mit einem Ruck fuhr der Dämon hoch. Malon stieß einen Schrei aus und landete auf dem Rücken. "Nein! Bitte tu mir nichts!" flehte sie. "Warum bist du nicht geflohen? Warum wolltest du mir helfen, kleines Mädchen?" "Ich...ich dachte du brauchst Hilfe." stammelte sie. "Aber ich habe dich entführt. Wieso hast du dich trotzdem getraut?" "Ich wußte einfach, dass du mir nichts tun würdest. Ich hoffe doch, dass ich damit richtig lag." Der Dämon sah sie an. "Geh! Lauf, bevor ich es mir anders überlege!" rief er. "Was?" Malon war vollkommen perplex. "Lauf weg! Mein Bruder ist tot, deshalb sehe ich keinen Sinn darin, dich festzuhalten. Ich werde vor dem Meister meinen Kopf dafür hinhalten." "Dem Meister?" "Geh jetzt! Ich habe schon zuviel geredet. Verschwinde!" Er wandte sich ab. "Das mit deinem Bruder tut mir leid." flüsterte Malon. "Das muß es nicht! Geh jetzt endlich!" "Okay, ich wünsche dir viel Glück." Malon drehte sich um und wollte gehen. "Warte!" Malon erschrak und sah sich um. Der Dämon hatte sich wieder zu ihr gedreht. "Der Meister wird mich töten, wenn ich zurückkehre. Außerdem gefällt mir eure Welt sehr gut. Dürfte ich....dürfte ich mit dir kommen?" Malon hätte alles erwartet, nur das nicht. Sie überlegte. Eigentlich sah der Dämon gar nicht mehr bedrohlich aus, eher einsam und hilflos. "Gut, dann komm." sagte sie schließlich. "Ich danke dir! Mein Name ist Ker'aool." Die Freude sah man ihm deutlich an. "Ich heiße Malon. So, Ker'aool, dann laß uns losmarschieren. Es ist ein weiter Weg bis zur Lon Lon-Farm. Mein Vater wird sich sicher schon Sorgen machen." "Dann sollten wir uns beeilen! Ich weiß, wie wir schneller zu dieser Farm kommen!" "Wie?" "Ganz einfach, so!" Er nahm Malon auf den Arm und stieg in die Luft empor. "Ja, das geht wirklich schneller. Auf zur Lon Lon-Farm!" So flog das ungleiche Paar davon.

"Verdammt!" Zelda hatte Impa noch nie fluchen hören, doch jetzt konnte sie sie bestens verstehen. Die sieben Weisen standen auf der großen Koppel im Kreis. Die Abendsonne schien auf sie hinab. Sie hatte versucht, ihre Kräfte zu vereinen, wie sie es im Kampf gegen Ganondorf getan hatten. Damals hatte es funktioniert, heute nicht. "Was ist nur los? Warum schwinden unsere Kräfte?" fragte Ruto besorgt. "Ich weiß es nicht, aber ich konnte schon gegen diesen Dämon meine Kräfte nicht einsetzen. Enttäuscht lösten sie den Kreis auf. "Wir sind alle hundemüde." stellte Rauru fest. "Wir sollten alle etwas schlafen." "Ich kann Ihnen aber nur den Stall anbieten, denn für alle ist einfach kein Platz im Haus." "Das ist doch nicht schlimm. Ich bin dafür, das die Frauen im Haus schlafen, während wir in den Stall gehen." sagte Rauru. "Wie soll ich das jetzt interpretieren? Gentleman oder Macho, der meint, dass Frauen nicht im Stall schlafen können?" lachte Naboru. "Paßt Ihnen das Haus nicht, Gnädigste?" gab Rauru spitz zurück. "Oh, ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass mir der Stall mehr zusagt." "Na bitte, dann ist ja alles geklärt. Ich wünsche allseits eine gute Nacht."

Es war soweit. Die beiden Trotteln von Dämonen, die er los geschickt hatte, hatten zwar versagt, aber er würde seine Pläne trotzdem durchführen. Er brauchte keine Spione, er kannte Hyrule auch so gut genug. Die Aura des Bösen, die sich nun über dem Land ausbreitete, würde die Kraft der sieben Weisen neutralisieren. Sie würden keine Macht über ihn haben. Das Tor war nun weit genug geöffnet. Jetzt würde er sich der Sache annehmen und seine Pläne würden endlich ausgeführt werden. Er brauchte nur dem Signal zu folgen. Dem Signal, das die Hexe Eugeal unbewußt aussendete. "Hyrule, ich komme! Hahahaha!" lachte er.